

WAS IST POLITIK?



**UND WAS GEHT MICH
DAS ALLES AN?**



DEMOKRATIE IST
EINE VOM SOUVERÄN
GEGEBENE VERANTWORTUNG,
JEDEN TAG AUFS NEUE
FÜR EIN GERECHTERES
ÖSTERREICH EINZUSTEHEN.

NATIONALRATSPRÄSIDENT
WOLFGANG SOBOTKA



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Impressum:

Herausgeberin/Medieninhaberin/Herstellerin:

Parlamentsdirektion, Dr.-Karl-Renner-Ring 3,
1017 Wien

Redaktion:

L4 – Dienst Information und Öffentlichkeit

Grafische Gestaltung und Illustration:

modularplus.com

zusätzliche Illustration: Ola_view, Pattaporn,

Sapunktele, N. Pankina / Shutterstock.com

Druck: Parlamentsdirektion

Wien, im März 2018

WAS IST POLITIK?

Alles begann im alten Griechenland...

Dort lautete das **Wort für Stadt**

„**Polis**“, und alles, was mit dem Zusammenleben in einer Stadt zusammenhing, war daher „**Politik**“.

Das alte Rom nannte das übrige „**res publica**“, **öffentliche Sache**, wovon unser Wort „**Republik**“ abgeleitet ist.

POLIS



Im Laufe der Geschichte wurde Politik auf verschiedene Weise gemacht.

Es gab etwa **Könige**, die bestimmten, was geschehen sollte. Anderswo fand sich ein **kleiner Kreis von Menschen** zusammen, der über die Angelegenheiten aller entschied. Und wenn jemand alleine oder in einer kleinen Gruppe über den Rest der Menschen herrscht, dann nennt man das „**Diktatur**“, und die gibt es leider heute noch in manchen Ländern.

Doch da Politik alle etwas angeht, meinte man im alten Athen, es sollten sich auch alle daran beteiligen (aber das meinte damals nur Männer, die über einen bestimmten Besitz verfügten). Und wenn nicht einige wenige darüber bestimmen, was irgendwo geschieht, sondern alle, dann nennt man das „**Demokratie**“.

DEMOKRATIE

594

v. Chr.

Erste Verfassung für Athen durch Archon Solon,
Beginn des demokratischen Wegs

509

v. Chr.



Das alte Rom
wird Republik.

4. Jh.

Platon und Aristoteles
verfassen ihre Werke zu Politik und Gesellschaft.

WAS IST DEMOKRATIE?

„**Demokratie**“ ist ein Wort, das sich aus „**Demos**“ (**Wahlvolk**) und „**kratein**“ (**herrschen**) zusammensetzt.

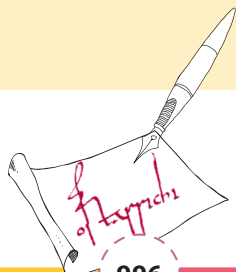


Das Wahlvolk sind alle, die wählen und gewählt werden können.

„**Wahlvolk**“ übrigens deshalb, weil ja nicht wirklich alle mitbestimmen können, was für eine Politik gemacht werden soll. Manche sind noch zu jung, um wählen zu können, andere sind geistig schwer krank, sodass andere für sie sorgen müssen, und auch Personen, die sich eine schwere Straftat zuschulden kommen ließen, für die sie zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurden, dürfen, wenn das Gericht es verfügt, für diese Zeit keine Stimme abgeben. Schließlich leben auch nicht wenige Menschen in einem Land, die nicht den Pass dieses Landes haben (die sind, wie es heißt, keine Staatsbürger). Auch sie sind nicht berechtigt, Abgeordnete zu wählen.

Alle anderen aber können **wählen** und auch **gewählt werden**. Und zwar, um an bestimmten Stellen unsere **Interessen** zu vertreten.

DEMOKRATIE
HAT DIE GLEICHHEIT
IN DER FREIHEIT
ZUM ZIEL.
Alexis de Tocqueville



9

n. Chr.

976

996

Das heutige Österreich wird Teil des Römischen Reichs.

Das Geschlecht der Babenberger beginnt in Ostösterreich zu regieren.

In einer Urkunde wird erstmals der Name „Ostarrichi“ für das heutige Österreich verwendet.

Mittlerweile leben nämlich überall so viele Menschen, dass unmöglich alle über alles entscheiden können.

Daher wählen wir Menschen, die das, was wir wollen, in bestimmten **Versammlungen** vertreten. Solche Versammlungen haben wir etwa in unserer Gemeinde eingerichtet (in Wien „**Bezirksvertretung**“, sonst „**Gemeindevertretung**“), in den Bundesländern (dort heißt es „**Landtag**“), in denen wir leben, vor allem aber für ganz Österreich. Das nennen wir „**Nationalrat**“, und der trifft sich in Wien im Parlamentsgebäude.

Demokratie bedeutet aber auch, dass die Menschen frei und gleichberechtigt sind.

Alle, ob arm oder reich, groß oder klein, ob religiös oder nicht, ob Mann oder Frau, haben in einer Demokratie **die gleichen Rechte**. Sie dürfen laut aussprechen, was sie denken, dürfen lesen, was sie wollen, kaufen, was sie wollen, sich treffen, mit wem sie wollen. Das ist leider nicht überall so. Auch heute gibt es auf unserer Erde Staaten, in denen es zum Beispiel verboten ist, soziale Medien wie Facebook oder Twitter zu benutzen, in denen man nicht frei seine Meinung sagen darf, weil man sonst ins Gefängnis kommt. So etwas nennt man „**Diktatur**“, weil eine oder einer (oder wenige) allen anderen diktieren, wie sie sich zu benehmen haben. Und damit genau so etwas bei uns nicht passiert, ist es wichtig, dass wir uns unsere Demokratie nicht wegnehmen lassen.

In England erlässt der König die Charter of Liberties

1100

Damit wird erstmals in Nordwesteuropa festgeschrieben, dass nicht nur die Königinnen und Könige Rechte haben.

1215

In England etabliert die Magna Charta den Parlamentarismus.



1273

Die Habsburger übernehmen die Herrschaft über Österreich, nachdem die Babenberger ausgestorben waren.

WAS PASSIERT IM PARLAMENT?

Dort beraten die **Abgeordneten**, also jene Menschen, die von uns über sogenannte **Wahllisten** in den **Nationalrat** gewählt wurden, über Fragen, die uns alle angehen: wie lernen wir in Schulen, wie benehmen wir uns im Verkehr, was darf wo wie verkauft werden und so weiter. Denn damit es in unserem Zusammenleben gerecht zugeht, brauchen wir **Regeln**. Diese Regeln nennen wir „**Gesetze**“, und die werden im **Parlament** gemacht.



Das Parlament bestimmt die Regeln, die die Regierung einhalten muss.

Das Wort „**Parlament**“ kommt vom französischen Wort „**parler**“, was so viel wie „**sprechen**“ bedeutet. Im Parlament sprechen also unsere Vertreterinnen und Vertreter über alles, was uns etwas angeht. Sie entscheiden nicht nur

WER AUF SEINE
FREIHEIT VERZICHTET,
VERZICHTET DARAUF,
MENSCH ZU SEIN.
Jean-Jacques Rousseau

Aufklärung

18. Jh.

Philosophen wie **Locke**, **Rousseau**, **Voltaire**, **Kant** und andere denken über gerechte Staatsformen und die Freiheit des Einzelnen nach.

USA: Erklärung der
Menschenrechte

1776

Diese umfasst das Bekenntnis zu unveräußerlichen Rechten jedes Menschen.

1789

In Frankreich wird die absolute Herrschaft des Königs gestürzt. Auch hier gibt es eine Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte.



über **Gesetze**, sie prüfen auch, ob die **Regierung** das, was im Parlament beschlossen wurde, auch macht. Denn die beste Regel nützt nichts, wenn niemand da ist, der sie dann auch einhält.

Damit die Regeln eingehalten werden können, braucht die Regierung sehr oft auch Geld.

Dieses Geld stellen die Menschen unseres Landes bereit, indem sie einen Teil von dem, was sie verdienen, als **Steuer** (weil jeder etwas „beisteuert“) an den Staat abgeben. Die Abgeordneten beraten daher auch, wie dieses Steuergeld genau verwendet wird. Alle Einnahmen eines Staates gemeinsam bilden das **Budget**, das die Regierung ausgeben kann. Und wie bei uns auch, muss die Regierung darauf aufpassen, nicht mehr auszugeben, als sie zur Verfügung hat, denn sonst muss sie sich von irgendjemandem etwas ausborgen, so wie wir auch. Die Abgeordneten wachen darüber, dass die Regierung das Geld den Regeln entsprechend ausgibt.

DEMOKRATIE IST
DIE REGIERUNG DES
VOLKES DURCH DAS VOLK
FÜR DAS VOLK.
Abraham Lincoln



1848

Revolutionen in Europa; in Wien wird erstmals eine parlamentarische Versammlung einberufen.

1849

Der österreichische Reichstag wird wieder abgeschafft.

1861

Der österreichische Reichstag wird wieder eingerichtet.

WAS IST EIN GESETZ?

Ein Gesetz ist eine Regel, die für alle, die in unserem Land leben, gilt.

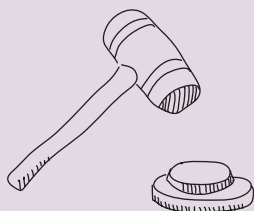
Wir haben zum Beispiel das Gesetz, dass man auf Autobahnen nur maximal 130 Kilometer pro Stunde fahren darf. Wenn also jemand schneller unterwegs ist, dann verstößt er gegen das Gesetz und muss **Strafe** zahlen.

Es ist zum Beispiel auch ein Gesetz, dass man im Supermarkt nichts stehlen darf, und dass man nicht ohne Fahrschein mit dem Bus fahren darf, ist auch ein Gesetz. **Gesetze regeln also unser Zusammenleben**, sodass alle die gleichen Bedingungen haben.

Immer wieder kommt es vor, dass eine Regel nicht mehr passt.

Früher glaubten die Menschen zum Beispiel, dass junge Leute erst mit 24 Jahren wissen können, was sie wollen. Man glaubte früher auch, dass Autos keine Sicherheitsgurte

WO ES KEIN
GESETZ GIBT, GIBT ES
AUCH KEINE FREIHEIT.
John Locke



GESETZE MÜSSEN
FÜR ALLE GELTEN.
Immanuel Kant

Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn

1867

Nunmehr gibt es zwei Parlamente, eines in Wien und eines in Budapest.
Bei Wahlen zählt eine Stimme umso mehr, je reicher ein Wähler ist.



Schaffung einer 5. Kurie (Wählerklasse)

1896

Erstmals können alle Männer über 24 ihre Stimme abgeben, sie wählen aber nur 72 der 425 Abgeordneten.

brauchen, und dass man Mist einfach in den nächsten Bach kippen kann. Heute sieht man das alles anders, und darum werden die Gesetze, die diese Fragen regeln, **von Zeit zu Zeit geändert**. Oder es tauchen neue Dinge auf, für die es auch eigene Regeln braucht. Vor 30 Jahren kannte man noch kein Internet, daher kam auch niemand auf die Idee, dafür Gesetze zu machen.

Die **Abgeordneten** müssen sich also genau anschauen, wo braucht es neue Regeln, wofür müssen wir eigene Regeln machen. Da die Abgeordneten ja uns alle vertreten, haben sie, wie wir auch, verschiedene Meinungen, wie man ein Problem lösen kann, und wie wir auch, reden sie dann so lange miteinander, bis sie zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen. Das passiert im **Parlament**.

Wie wird ein Gesetz gemacht?

Jemand macht einen **Vorschlag**, den dann zuerst jene Abgeordneten diskutieren, die sich mit dem Thema besonders gut auskennen. Die sitzen gemeinsam in einem **Ausschuss** und beraten den Vorschlag. Sind sie zu einer Lösung gekommen, sagen sie es den anderen Abgeordneten, die dann im **Plenum**, also alle Abgeordneten gemeinsam, diese Lösung entweder befürworten oder ablehnen. Wenn sich die Abgeordneten nicht einig sind, dann entscheidet die **Mehrheit**.

Allgemeines, gleiches,
geheimes und direktes
Wahlrecht

1907



Jede Stimme eines Mannes über 24 zählt gleich, Frauen sind vom Wahlrecht aber ausgeschlossen.



1914

Beginn des Ersten Weltkriegs



1918

Österreich wird Republik; das Kaiserreich geht unter.

DER WEG EINES BUNDESGESETZES



Nachdem das **Parlament** (das aus zwei Kammern, **Nationalrat und Bundesrat**, besteht, die beide für den jeweiligen Vorschlag sein müssen) ein Gesetz beschlossen hat, muss es noch vom Staatsoberhaupt, dem **Bundespräsidenten**, unterschrieben und dann auch noch öffentlich bekannt gemacht werden, damit es auch wirklich für uns alle gelten kann. Auch das ist eine Art von **Kontrolle**, damit in unserer Demokratie nicht einige wenige ganz allein bestimmen können. Dieses Prinzip nennen wir „**Gewaltenteilung**“.

Wahlrecht für Frauen



1919

Erstmals dürfen auch Frauen wählen und gewählt werden.
Im ersten gewählten Parlament der Republik sitzen acht Frauen.

1920

Die österreichische Bundesverfassung wird beschlossen.



1923

Das aktive Wahlalter wird auf 20 Jahre gesenkt.

WAS IST GEWALTENTEILUNG?

„Gewaltenteilung“ bedeutet nichts anderes, als dass die Macht im Staat aufgeteilt ist.

Das **Parlament** beschließt die Gesetze, die **Regierung** setzt sie um, und die **Justiz** schreitet ein, wenn sich jemand nicht an diese Gesetze hält. Dabei ist es ganz besonders wichtig, dass keine der drei Einrichtungen den anderen beiden etwas befehlen kann. Weder darf sich die Regierung beim Parlament diejenigen Gesetze bestellen, die sie gerne hätte, noch kann das Parlament einem Gericht auftragen, etwa ein Mitglied der Regierung verhaften zu lassen.

Genau diese **Unabhängigkeit von Regierung, Parlament und Rechtswesen** unterscheidet die **Demokratie** von einer **Diktatur**, wo ein einzelner oder wenige darüber entscheiden können, wie die Regeln aussehen und wo jemand, der das kritisiert, einfach vor Gericht kommt, nur weil die Regierung es so wünscht.

WENN LEGISLATIVE
UND EXEKUTIVE IN DER
GLEICHEN INSTITUTION
VEREINT SIND, KANN ES
KEINE FREIHEIT GEBEN.
Charles-Louis Montesquieu

1933

Engelbert Dollfuß schaltet das Parlament aus und regiert diktatorisch.



1934

Bürgerkrieg in Österreich

1938

Besetzung Österreichs durch das nationalsozialistische Deutschland

WOZU WAHLEN?

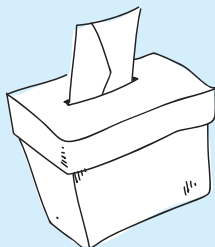
In einer Demokratie wird sehr vieles durch Wahlen geregelt.

In den Schulen können Schülerinnen und Schüler ihre **Vertreterinnen und Vertreter** wählen, in den Betrieben wählen wir **Betriebsrätinnen und Betriebsräte**, deren Aufgabe es ist, die Interessen der arbeitenden Menschen zu vertreten. Auch Religionsgemeinschaften wählen ihre Vertreter, ebenso verschiedene Berufsgruppen, von den Ärzten bis zu den Künstlern, ja sogar jene Menschen, die schon im Ruhestand sind, wählen regelmäßig einzelne Personen, welche die Anliegen der Pensionisten an die Politik herantragen.

Wir beauftragen also andere Menschen, in unserem Sinn für uns tätig zu sein.

Da ist es nur logisch, dass wir auch die **Gemeinderätinnen und Gemeinderäte**, die **Landtage** und den **Nationalrat**

ES WIRD
VOM SCHLECHTEREN
REGIERT, WER SICH NICHT
SELBST BETEILIGT.
Platon



1939

**Beginn des
Zweiten
Weltkriegs**

1945

**Österreich wird durch
Anti-Hitler-Armeen
befreit,**
Ende des Zweiten
Weltkriegs.



1955

Staatsvertrag;
die Vertreter der
Anti-Hitler-Koalition
verlassen Österreich.

wählen. Nun kann es aber vorkommen, dass wir mit diesen Menschen nicht ganz zufrieden sind. Dann haben wir in einer Demokratie das Recht, bei der nächsten Wahl eben jemand anderen zu wählen (oder wir sind mit der gemachten Arbeit zufrieden, dann wählen wir diese Menschen eben erneut).

Die Politikerinnen und Politiker müssen uns zeigen, dass wir ihnen zu Recht vertraut haben.

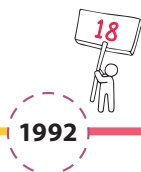
Das **Vertrauen**, das wir Politikern geben, ist also eines **auf Zeit**. Auch das unterscheidet die Demokratie von einer Diktatur, denn in einer Diktatur werden die Herrschenden zumeist gar nicht gewählt, oder wenn doch, dann kann man sie, einmal an der Macht, nicht mehr abwählen.

Wir alle müssen daher stets aufmerksam sein, dass niemand unsere Demokratie zerstört, denn sonst geschieht nicht mehr, was wir wollen, sondern nur noch das, was ein einzelner Diktator will.

ICH HABE
AM IDEAL EINER
DEMOKRATISCHEN UND
FREIEN GESELLSCHAFT
IMMER FESTGEHALTEN.
Nelson Mandela



Senkung des
Wahlalters
auf 19 Jahre



Das Wahlalter
wird auf 18 Jahre
gesenkt.



Österreich wird
Mitglied der
Europäischen Union

WAS GEHT DAS ALLES MICH AN?

Es gibt **verschiedene Möglichkeiten**, die Gesellschaft und die eigene Umwelt mitzugestalten. Das fängt schon in der Schule an, wo man etwa Klassensprecherinnen und Klassensprecher wählen oder selbst für dieses Amt kandidieren kann. Auch in Vereinen wie der Freiwilligen Feuerwehr oder der Bergrettung geschieht wichtige Arbeit für uns alle, und dies durch Menschen, die dort freiwillig mitarbeiten. Auch das Mitmachen bei Umwelt- oder Tierschutzgruppen kann unser demokratisches Zusammenleben stärken.

Ist man einmal 16 Jahre alt, kann man selbst das **Wahlrecht** ausüben. Zwei beziehungsweise drei Jahre später kann man auch **selbst für ein Amt kandidieren** und damit Gemeinderat oder gar Abgeordneter werden.

Doch auch sonst gibt es Möglichkeiten, sich aktiv in die Politik einzumischen. Man kann **Petitionen** (also Schreiben mit einem gewissen Anliegen) an das Parlament richten, **Bürgerinitiativen** unterstützen, **Volksbegehren** ins Leben rufen oder im Rahmen des erweiterten Begutachtungsverfahrens **Stellungnahmen** auf der Parlamentshomepage einbringen. Diese Einrichtungen ermöglichen es den Menschen, wichtige Themen aufzubringen, die dann nicht selten zu neuen Gesetzen führen. Denn auch das ist Demokratie: Jedes Mitglied der Gemeinschaft soll die Möglichkeit haben, unser Zusammenleben mitzugestalten. Und solche Möglichkeiten, die sollten wir auch nutzen.



2007

Das Wahlalter wird neuerlich, diesmal auf 16 Jahre, gesenkt. Gewählt werden kann man weiterhin ab einem Alter von 18 Jahren.

WAHLEN ALLEIN
MACHEN NOCH
KEINE DEMOKRATIE.
Barack Obama

2018

Österreich übernimmt zum dritten Mal den Vorsitz im Rat der Europäische Union. (nach 1998 und 2006).

WEITERE INFORMATIONEN

findest Du auf der Homepage des Parlaments

www.parlament.gv.at

sowie auf

www.demokratiewebstatt.at

oder auch auf der Seite

www.reininsparlament.at

(Jugendparlamente).

Außerdem steht das

Infoteam für BürgerInnen

für Fragen zur Verfügung:

Tel.: +43 1 40110-11

oder

services@parlament.gv.at



**ParlamentWien
Demokratiewebstatt**



@OeParl



oeparl



Parlaments-App



www.parlament.gv.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

